

Hallo Frau Pfarrerin Conrad, Hallo Frau Gerl!



G: Hallo Frau Conrad, geht es Ihnen gut?

C: Oh, Hallo Frau Gerl, schön von Ihnen zu hören! Ja, danke, bei uns sind alle gesund, bei Ihnen hoffentlich auch? Wir haben ja lange nichts mehr voneinander gehört. Haben Sie was auf dem Herzen?

G: Ich denke an unseren Gottesdienst im Schwarzen Weg, den wir jedes Jahr an Christi Himmelfahrt gefeiert haben.

C: Ja, das ist einer der schönsten Gottesdienste im Jahr: St. Anton und St. Markus gemeinsam im Park, so viele Menschen, die schöne Musik - und immer hatten wir tolles Wetter.

G: Leider wird der in diesem Jahr nicht stattfinden. Wie feiern Sie das Fest am Donnerstag?

C: Weil zu viele Menschen draußen zusammen wären, müssen wir unsere Gottesdienste eben dieses Jahr getrennt und in unseren Kirchen feiern – aber wenigstens zur gleichen Uhrzeit, um 10.00 Uhr. Das ist natürlich lange nicht so besonders wie ein Gottesdienst im Park, vor allem für die Familien – unter dem weiten Himmel draußen feiern ja auch die Kinder gerne mit.

G: Schauen Sie mal, für die Schulkinder habe ich etwas vorbereitet:

C: Oh wie schön, ein paar Gedanken zum Fest Christi Himmelfahrt. Das ist ja gar nicht so einfach zu verstehen mit dem doppelten Himmel: das eine ist der Himmel, den wir sehen, der jetzt so tiefblau ist, weil wenig Flugzeuge fliegen. Und das andere ist der Himmel bei Gott, der Ort, an dem Gott auf uns wartet. Menschen, die Englisch sprechen, haben dafür direkt zwei unterschiedliche Wörter: sky und heaven.

G: Mein Mann hat mir seine Lieblingsgeschichte zu diesem Feiertag erzählt. Sie hat mich sehr angesprochen:

Im grünen Vorlesebuch „Religion 2“ erzählt Friderun Krautwurm die Geschichte vom Ascheimer (so hieß früher die Mülltonne): Jan hat seinen Vater durch einen Verkehrsunfall verloren. Alle sind sehr traurig und bemitleiden ihn. Bald aber merkt Jan, dass das Leben ohne Vater weiter geht: die Lehrerin in der Schule macht ihren Unterricht, seine Freunde laden ihn zum Spiel auf der Straße ein, es gibt Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Aber manchmal, ganz plötzlich, meint Jan seinen Vater zu sehen. Jedes Mal ist er enttäuscht, wenn der blonde Mann mit dem braunen Mantel, hinter dem er herradelt, sich als ganz anderer erweist.

Einmal ist Jan auf dem Nachhauseweg und sieht die Ascheimer überall in der Straße stehen. Heute ist Dienstag, da hatte der Vater immer den Mülleimer auf die Straße gestellt, weil die Müllabfuhr kam. „Für dich ist der zu schwer“, hatte er zur Mutter gesagt. Jan denkt sich, dass er diese Aufgabe jetzt übernehmen könnte. Er plagt sich mit der Aschentonne ab und bringt sie tatsächlich an den Straßenrand. „Juhu!“ schreit er vor Freude. „Das wäre geschafft!“ Die Mutter ist sehr froh, dass Jan das gemacht hat, sie hätte es vergessen. „Was hätten wir ohne dich machen sollen“, hat die Mutter gesagt. Und Jan ist es, als stünde sein Vater dicht neben ihm.

Wo ist der Himmel, in dem sein Vater jetzt sein soll? Er kann nicht weit weg sein.

Bibelstelle: Evangelium nach Lukas 1,1-12

- 1 Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat,
- 2 bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben.
- 3 Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.
- 4 Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt!
- 5 Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.
- 6 Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?
- 7 Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.
- 8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.
- 9 Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.
- 10 Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen
- 11 und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.
- 12 Dann kehrten sie von dem Berg, der Ölberg genannt wird und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück.

Lückentext:

\_\_\_\_\_Tage nach Ostern feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt.

Der Evangelist \_\_\_\_\_ hat in der Apostelgeschichte

aufgeschrieben, dass Jesus seinen Jüngern den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_versprochen hat. Dann wurde er

\_\_\_\_\_emporgehoben. Zwei

Männer in weißen Gewändern versprachen ihnen:

---

---

---

---

- Zeichne Jesus und seine Jünger
- Zeichne die Jünger, die zum Himmel emporschauen
- Zeichne die Engel, die mit ihnen sprechen

Wenn katholische und evangelische Christen miteinander Christi Himmelfahrt feiern, dann können sie gemeinsam:

Beten, singen, Bibeltext hören, über Jesus nachdenken,